



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kurzgeschichten zum Thema "zwischenmenschliche Beziehungen" - Kommentare für die Lehrkraft zur*

*Arbeitsmappe für den Unterricht*  
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**Thema:**

**Textsammlung: Kurzgeschichten zum Thema  
„zwischenmenschliche Beziehungen“  
– Lehrerausgabe –  
Kommentare und Lösungen**

**Bestellnummer:**

44445

**Kurzvorstellung des  
Materials:**

- Das Material beinhaltet Lösungsvorschläge zu den Aufgaben der Schülersausgabe sowie Kommentare und Tipps zu den einzelnen Kurzgeschichten.

**Übersicht über die  
Teile**

- Kommentare und Hinweise zu jeder Kurzgeschichte der Schülersausgabe
- Lösungshinweise zu den Aufgaben der Schülersausgabe

**Information zum Do-  
kument**

- 25 Seiten, Größe ca. 56 KByte

**SCHOOL-SCOUT –  
schnelle Hilfe  
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Hans Bender: *Felix*

### Hinweise

**Auch wenn Benders Kurzgeschichte „Felix“ in einer Zeit spielt, die die heutigen Schüler nicht erlebt haben, spricht sie dennoch ein sehr modernes und für sie relevantes Thema an: Sie handelt vom Mut und Selbstbewusstsein, so zu sein, wie man ist und der Feststellung, wie schwierig das sein kann. Der Geschichte angehängt sind Aufgaben und Lösungsansätze, mit deren Hilfe Schüler Umgang und Interpretation des Genres einüben können.**

Benders Kurzgeschichte spricht ein Thema an, das gerade in der Pubertät sehr aktuell ist: Die Unterdrückung der eigenen Persönlichkeit, eigener Gefühle, Gedanken und Wünsche, um anderen Menschen zu gefallen. Sie handelt von dem einen Mutigen, der scheinbar alles hat und demjenigen, der verzweifelt versucht, dem Mutigen zu gefallen, auch wenn es die eigene Persönlichkeit kostet. Die Kurzgeschichte kann ein Anreiz sein für einen fruchtbaren Austausch mit der Klasse über dieses Thema-

Aufgaben 1 und 2 sind Aufgaben, bei denen das Verständnis des Textes und die Einordnung in das Genre der Kurzgeschichte geübt werden sollen.

Die folgenden Aufgaben zielen auf die 10er-Lernzielausrichtung von Literatur auf zwischenmenschliche Beziehungen ab. Die Schüler sollen die Charaktere der Hauptpersonen verstehen (Aufgabe 3), sich in den Ich-Erzähler hineinversetzen und sich Möglichkeiten für selbstbewussteres Verhalten überlegen (Aufgabe 4). Die letzte, produktorientierte Aufgabe soll das empathische Verständnis der Schüler fördern. Sie sollen sich in die Lage der Person versetzen, deren Gefühle und Gedanken in der Geschichte nicht genannt werden. Mithilfe der Informationen, die die Schüler beim Lesen von Felix erhalten, sollen sie seine Gedanken assoziieren.

### Lösungsansätze zu den Aufgaben

#### 1) Fasse den Inhalt der Geschichte kurz in eigenen Worten zusammen.

Die Kurzgeschichte *Felix* von Hans Bender handelt von der Begegnung des Erzählers mit dem wohlstuierten, selbstbewussten Felix. Felix hat und ist alles, was der Erzähler bei sich vermisst. Sein angstloser Umgang mit den Menschen verhilft ihm zu Beliebtheit bei den Mädchen und letztendlich auch zu einem Treffen mit Sabine, dem Mädchen, das der Erzähler eigentlich anrufen und wiedersehen wollte. Seine Schüchternheit hindert ihn jedoch am entscheidenden Telefonanruf, den Felix übernimmt und erfolgreich meistert.

#### 2) Nenne die Merkmale einer Kurzgeschichte und wende sie auf Benders *Felix* an!

Das offensichtlichste Merkmal einer Kurzgeschichte ist ihre überschaubare Länge. Auch Benders Geschichte ist mit gut zwei Druckseiten knapp gehalten und damit leicht in einem Zug zu lesen.

Eine Kurzgeschichte zeigt einen Ausschnitt aus einem Geschehen, in dem nur sehr wenige Hauptfiguren eine Rolle einnehmen. Dargestellt wird oft ein entscheidender, lebensverändernder Lebensabschnitt der Hauptfigur(en). Mit den beiden Hauptfiguren, dem Erzähler und Felix, sind die Personen in *Felix* überschaubar. Erwähnt werden noch Sabine und das Mädchen zu Beginn, sie erhalten jedoch – im Gegensatz zu Sabines Vater – keine Sprechensätze. Ob der verpatzte Telefonanruf und der Erfolg von Felix bei Sabines Vater einen lebensentscheidenden Einschnitt darstellen, wird in der Geschichte nicht klar. Es ist jedoch durchaus vorstellbar, dass der Erzähler aus dem Erlebten seine Lehren zieht.

Aufgrund ihrer Knappheit bietet die Kurzgeschichte einen unvermittelten Einstieg, enthält keine Vorgeschichte, in der die Personen eingeführt oder charakterisiert werden, und bricht plötzlich ab. In Benders Kurzgeschichte steigt der Leser unvermittelt in das Treffen der beiden Jungen ein. Im Laufe der Erzählung lernt er mehr über die Unterschiedlichkeit der Beiden. Die Geschichte bricht nach der Verabschiedung plötzlich ab, ohne mehr über den Ausgang des Treffens von Felix mit Sabine, die Freundschaft der Jungen bzw. das Verhältnis des Erzählers zu Sabine preiszugeben.

Sprachlich ist die Kurzgeschichte sehr nah an der Alltagssprache und enthält keine unverständlichen Redewendungen. Benders Kurzgeschichte – vor allem die Dialogfetzen der beiden Jungen – sind an die Alltagssprache angelehnt, auch wenn dabei deutlich wird, dass die Erzählung schon etwas älter ist.

**3) Stelle die beiden Hauptfiguren in Charakterisierungen einander gegenüber. Belege deine Aussagen am Text.**

Der Erzähler der Geschichte scheint vieles von dem zu vermissen, was Felix ist und hat:

Felix wird als Junge mit großem Selbstbewusstsein und -vertrauen (sein Auftreten gegenüber Mädchen, seine Souveränität im Gespräch mit Sabines Vater), mit finanzieller Sorglosigkeit (der Ich-Erzähler beschreibt seine Lederjacke, er selbst spricht mit Selbstverständlichkeit über Urlaub) und mit viel Mut (eloquenter Anruf bei Sabines Vater, Aufforderung, für den Urlaub mit Sabine „den Dreh“ zu finden) beschrieben.

Der Ich-Erzähler hingegen zeigt sich schüchtern, hilf- und mutlos. Er ist zu schüchtern für den Anruf bei Sabine und hat nicht den Mut, den wahren Grund für seine Unpässlichkeit für das Treffen mit Sabine (Konfirmation) zuzugeben. Sein Neid auf Felix zeigt sich in manchen Umschreibungen („... für Felix war alles Gegenwart“), aber auch seine Schadenfreude werden deutlich („Auch Felix glückte nicht alles.“). Er ist nicht mutig und selbstbewusst genug, er selbst zu sein und zu dem zu stehen, was er möchte. So spricht er von der Bekanntschaft mit zwei Däninnen, die in Wirklichkeit eine flüchtige Begegnung war.

Obwohl der Ich-Erzähler auf Felix neidisch ist, lässt er es sich dennoch gefallen, wenn Felix das Kommando übernimmt: Innerlich ist er froh, dass er persönlich nicht bei Sabine anruft; mit dem Ausgang hat er wohl nicht gerechnet. Doch den Mut, Felix seine Enttäuschung über seinen Alleingang mit Sabine mitzuteilen, hat er auch nicht.

**4) Welche Schlussfolgerung sollte der Ich-Erzähler aus der Begegnung mit Felix für sein zukünftiges Verhalten ziehen?**

Der Ich-Erzähler ist ein schüchterner Junge. Er befürchtet, Felix würde ihn auslachen, wenn er von der Konfirmation erzählen würde und den Grund nicht akzeptieren. Wäre er von Anfang ehrlich gewesen und hätte zugegeben, dass er noch nie bei einem Mädchen angerufen hat und dementsprechend nervös ist, hätte Felix eventuell verständnisvoller reagiert. Er sollte daraus lernen, dass man wenig davon hat, sich zu verstellen und zu versuchen, jemand zu sein, der man nicht ist.

**5) Felix streift nach dem Treffen mit dem Erzähler der Geschichte noch eine Weile mit Fox durch die Gegend. Schreibe seinen inneren Monolog auf: Wie denkt er über den Erzähler der Geschichte? Warum hat er sich mit Sabine verabredet? Sieht er selbst die großen Gegensätze zwischen ihm und dem Erzähler?**

## Peter Bichsel: *San Salvador*

### Anregungen

Bichsels Kurzgeschichte bietet ein weites Feld für die Thematisierung zwischenmenschlicher Beziehung. Wie intensiv die einzelnen Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen (die Ehe von Paul und Hildegard, Pauls eigenes Verhältnis zu seiner Umwelt) behandelt werden, kann individuell entschieden werden.

Die Aufgaben zielen zum einen auf den Umgang mit Kurzgeschichten als Genre und der sprachlichen Gestaltung von Literatur als auch auf die Beschäftigung mit der Figur Paul und seinen eigenen bzw. zwischenmenschlichen Problemen mit Hildegard ab. Die letzte, fünfte Aufgabe erfordert Hineinversetzen in die beiden Hauptfiguren und kreatives Assoziieren: Wie reagiert eine Ehefrau, deren Mann sie so heimlich verlassen wollte? Im Klassengespräch könnte vorab darauf hingewiesen werden, dabei auch die Probleme der beiden zu thematisieren, die in Aufgabe 4 bereits herausgearbeitet wurden. Im Klassengespräch könnten auch Lösungsansätze diskutiert werden (wie die Bedeutung von Kommunikation). Bei einer intensiveren und damit zeitlich längeren Beschäftigung mit der Kurzgeschichte könnten Theoretiker wie Watzlawick („Man kann nicht *nicht* kommunizieren!“) hinzugezogen werden. Es ist ebenso möglich, die fünfte Aufgabe in einem Dialog vor der Klasse vorzuspielen.

### Lösungsansätze zu den Aufgaben

#### 1) Fasse die Kurzgeschichte in eigenen Worten zusammen.

Die Kurzgeschichte „San Salvador“ von Peter Bichsel handelt von den Fluchtgedanken eines Ehemannes, der die Monotonie und Eintönigkeit seines Lebens und auch die Kälte in seiner Ehe nicht mehr aushält. Er schreibt einen Abschiedsbrief, geht jedoch nicht. Die Geschichte endet mit der Ehefrau, die nach Hause kommt und nach den Kindern fragt.

#### 2) Nenne Merkmale einer Kurzgeschichte und wende sie auf „San Salvador“ an.

Das offensichtlichste Merkmal einer Kurzgeschichte ist ihre überschaubare Länge. Bichsels Geschichte ist sehr knapp gehalten und damit leicht in einem Zug zu lesen.

Eine Kurzgeschichte zeigt einen Ausschnitt aus einem Geschehen, in dem nur sehr wenige Hauptfiguren eine Rolle einnehmen. Dargestellt wird meist ein entscheidender, lebensverändernder Lebensabschnitt der Hauptfigur(en). Bichsels „San Salvador“ beschreibt vor allem die Hauptfigur Paul, durch Erwähnungen und letztlich auch ihr Erscheinen nimmt Hildegard auch die Stellung einer Hauptfigur ein. Würde Paul seinen Plan in die Tat umsetzen und Hildegard und sein altes Leben wirklich verlassen, wäre dies wirklich eine lebensverändernde Entscheidung. Doch auch seine Entscheidung überhaupt Initiative zu ergreifen und sich auf seine Flucht vorzubereiten, bedeutet einen entscheidenden Schritt: Paul hat erkannt, dass er nicht glücklich ist mit seinem Leben und seiner Ehe und sucht Veränderung.

Aufgrund ihrer Knappheit bietet die Kurzgeschichte einen unvermittelten Einstieg, enthält keine Vorgeschichte, in der die Personen eingeführt oder charakterisiert werden, und bricht plötzlich ab. Bichsels Kurzgeschichte führt den Leser direkt in Pauls Fluchtplanung: Er schreibt seinen Abschiedsbrief an Hildegard („Mir ist es hier zu kalt. Ich gehe nach Südamerika. Paul“). Mit der Zeit spürt er seine Langeweile und Trostlosigkeit, erfährt von Hildegard und – am Ende – auch, dass die beiden Kinder haben. Die Geschichte endet abrupt: Hildegard kommt nach Hause und fragt nach den Kindern – offenbar so, wie es schon immer passiert.

Sprachlich ist die Kurzgeschichte sehr nah an der Alltagssprache und enthält keine unverständlichen Redewendungen.

**3) Wie werden Langeweile und Monotonie der Hauptfigur sprachlich und inhaltlich dargestellt? Belege deine Aussagen am Text.**

Inhaltlich wird die Langeweile der Hauptfigur deutlich durch seine Aktionen: Er vertreibt sich die Zeit mit Zeichnungen und unwichtigen Schreibwerken, sitzt herum, schaut auf die Uhr und in die Zeitungen. Er schlägt die Zeit tot.

Sprachlich sind vor allem die Wiederholungen auffällig („dann saß er da“; „saß da“). Die Sätze zeichnen sich durch ihre Kürze und Knappheit aus, nur wenige enthalten Nebensätze. Die Monotonie verdeutlicht Bichsel auch durch Pauls genaue Kenntnisse über Hildegards Tagesroutine: Er weiß genau, wo sie ist, wann sie heimkommt, wie sie auf seinen Brief reagieren würde und was typische Gesten ihrerseits sind („Sie würde sich mehrmals die Haare aus dem Gesicht streichen...“). Bestätigt wird dies durch das Ende der Geschichte („Sie strich sich die Haare aus dem Gesicht“).

Aufbau, Inhalt und sprachliche Gestaltung unterstreichen die Probleme, unter denen Paul leidet: Sein Leben ist eintönig, langweilig und er erlebt es eher als passiv. Seine Beziehung ist eingespielt und wenig liebevoll (Hildegard begrüßt ihn mit „Schlafen die Kinder?“).

**4) Beschreibe das Verhältnis von Paul und Hildegard. Welche Bedeutung mag der Satz „Mir ist es hier zu kalt“ für den Zustand ihrer Beziehung haben? Belege deine Aussagen am Text.**

Paul und Hildegard sind verheiratet und haben Kinder. Ihre Beziehung ist – nach offenbar einigen Jahren – sehr eingespielt und routiniert: Paul weiß genau, wo Hildegard ist und wie sie sich verhält (Haare aus dem Gesicht streichen). Der Satz „Mir ist es hier zu kalt“ mag sich zum einen auf das deutsche Klima beziehen, steht aber wohl auch beschreibend für die Qualität ihrer Ehe: Die Kühle der Beziehung wird durch die wenig liebevolle Begrüßung Hildegards deutlich („Schlafen die Kinder?“) sowie durch Pauls Ahnung von, wie Hildegard auf seinen Brief reagieren würde („Sie würde lächeln und verzweifeln und sich damit abfinden, vielleicht.“).

Jedoch deutet schon allein die Tatsache, dass Paul tatsächlich mit dem Gedanken spielt, sie zu verlassen und ihr dies nur in einem (sehr unpersönlichen) Abschiedsbrief mitteilen zu wollen, auf eine sehr abgekühlte, zu routinierte und wenig liebevolle Beziehung der beiden hin.

**5) Paul gesteht Hildegard seine Fluchtgedanken. Denke über seine Beweggründe nach und überlege dir, wie Hildegard reagiert.**

Freie Aufgabe

## Wolfgang Borchert: *Holz für morgen*

### Anregungen

Wolfgang Borchert ist bekannt für seine vielen Kurzgeschichten, die während der Nachkriegszeit entstanden und zur Aufarbeitung der Vergangenheit beitrugen. Diese Kurzgeschichte verarbeitet sowohl die Erfahrung von Kriegsheimkehrern, bietet aber auch die Gelegenheit, zwischenmenschliche Beziehungen generell zu thematisieren.

Die Aufgaben bereiten zum einen auf den Umgang mit Kurzgeschichten als Genre vor (Aufgabe 2). Zum anderen wird speziell auf die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb Familien – hier: von Kriegsheimkehrern – eingegangen (Aufgabe 3). Die vierte Aufgabe befasst sich speziell mit dem Protagonisten der Kurzgeschichte. In der letzten, fünften Aufgabe, ist die Kreativität der Schüler gefragt. Hier sollen sie sich in die Figuren der Kurzgeschichte hineinversetzen. Dabei können im Klassengespräch Lösungsansätze besprochen werden, bspw. besonders hinsichtlich eines möglichen Einstiegs in ein Gespräch.

### Lösungsansätze zu den Aufgaben

#### 1) Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte in eigenen Worten zusammen.

Die Kurzgeschichte „Holz für morgen“ von Wolfgang Borchert handelt von einem Kriegsheimkehrer, der sich der Liebe seiner Familie bewusst ist, aber dennoch Selbstmord begehen möchte. Der Grund hierfür ist, dass er sich von seiner Familie missverstanden fühlt und meint, an ihr vorbei zu leben. Als er jedoch ein Gespräch der Mutter überhört und sich dadurch darüber bewusst wird, wie wichtig er den Eltern ist und dass sie eine gemeinsame Zukunft haben, verwirft er seinen Selbstmordplan und schöpft wieder neuen Lebensmut.

#### 2) Nenne die Merkmale einer Kurzgeschichte und wende sie auf Borcherts „Das Holz von morgen“ an.

Die wichtigsten Merkmale einer Kurzgeschichte sind die Darstellung eines entscheidenden, meist alltäglichen Augenblicks im Leben eines Menschen, ein unvermittelter Einstieg, ein offenes Ende, nur wenige Personen und ein geringer Umfang. In „Das Holz für morgen“ wird ein sehr entscheidender Augenblick im Leben des Kriegsheimkehrers geschildert, nämlich der, in dem er sich von seinem Selbstmordplan abwendet. Die Geschichte steigt auch sofort in das Geschehen ein, indem auf die Selbstmordabsichten hingewiesen wird. Zwar verwirft der Protagonist am Ende der Geschichte seine Selbstmordpläne – ob er jedoch die Kommunikationsprobleme mit seiner Familie aktiv überwindet und das Gespräch sucht, bleibt offen. Neben dem Kriegsheimkehrer spielen nur die Mutter und ein Mädchen eine aktive Rolle. Schließlich hat „Das Holz für morgen“ auch einen typisch kurzen Umfang.

#### 3) Untersuche die Situation der Familie in der Geschichte und belege deine Ergebnisse am Text.

Die Beziehung innerhalb der Familie zeichnet sich zunächst durch ein „Aneinandervorbeisein“ (Z. 4) aus. Der Sohn fühlt sich von den Eltern missverstanden (vgl. Z. 3/4), spürt Einsamkeit (vgl. Z. 9) und hat das Gefühl, vor ihnen nicht seine wahren Emotionen zeigen zu können (vgl. Z. 7). Während zunächst dieses Aneinander vorbeileben darauf geschoben werden könnte, dass keine Liebe in der Familie herrscht, wird schnell klar, dass der Sohn seine Eltern liebt (vgl. Z. 4-13) und dass auch die Eltern ihren Sohn lieben (vgl. Z. 18). Offenbar liegt die gestörte Beziehung anders begründet – es scheinen eher die Kriegserlebnisse des Protagonisten und ein damit einhergehendes Kommunikationsproblem zu sein. Wie schon deutlich wurde, fühlt der Sohn sich unfähig, über die Geschehnisse im Krieg zu sprechen und seinen Eltern seine Gefühle zu verdeutlichen. Diese wiederum scheinen ihm persönlich gegenüber nicht ihre Freude über seine Rückkehr und die Pläne für die gemeinsame Zukunft ausreichend geäußert zu haben. Dass im Grunde die Beziehung zwischen Kind und Eltern aber gut ist, wird dadurch deutlich, dass der Sohn schon beim Überhören des Gesprächs der Mutter seine Selbstmordpläne verwirft. Unbewusst hat die Mutter durch ihr Gespräch einen Schritt dahingehend gemacht, die



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kurzgeschichten zum Thema "zwischenmenschliche Beziehungen" - Kommentare für die Lehrkraft zur*

*Arbeitsmappe für den Unterricht*  
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

